

Status quo der Nutzung betriebsübergreifender Informationen: Eine empirische Analyse der Schweinemäster in Deutschland *

Cord-Herwig Plumeyer / Ludwig Theuvsen / Jan Bahlmann

Department für Agrarökonomie und Rurale Entwicklung
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 5
37073 Göttingen
cplumey@gwdg.de

Abstract: In der Land- und Ernährungswirtschaft sind in der Vergangenheit die Anforderungen, einen stufenübergreifenden Informationsaustausch zu sichern, stark gestiegen. Trotz vieler Bestrebungen, bspw. der Implementierung DV-basierter Informationssysteme, gibt es Hinweise darauf, dass weiterhin erhebliche Kommunikationsbarrieren bestehen. Vor diesem Hintergrund wird der Status quo der Nutzung stufenübergreifender Informationen analysiert. Die Ergebnisse zeigen, dass die befragten Landwirte nur relativ wenig stufenübergreifende Informationen, wie sie bspw. vom Schlachthof bereitgestellt werden, nutzen, obwohl ungefähr 95% der Probanden entsprechende Informationen für sich als „sehr wichtig“ bzw. „wichtig“ einschätzen. Diese Ergebnisse helfen, die bisherigen Kommunikationsbarrieren zu lokalisieren, und können somit zukünftig die erfolgreiche Etablierung DV-basierter Informationssysteme fördern.

1 Einleitung

In der Land- und Ernährungswirtschaft werden auf allen Stufen der Wertschöpfungskette zunehmend mehr Informationen verschiedenster Art generiert und kommuniziert. Diese Entwicklung wurde in den letzten Jahren im Wesentlichen durch hoheitliche (z.B. EU-Hygieneverordnung) sowie privatwirtschaftliche Anstrengungen (z.B. Qualitätssicherungssystem Qualität und Sicherheit) forciert [PI08]. Um die entstehenden Informationsflüsse zu unterstützen und zu vereinfachen, wurden in jüngster Vergangenheit verstärkt internet-basierte Informationssysteme entwickelt [De08]. Besonders in Sektoren mit komplexen Wertschöpfungsstrukturen wie der deutschen Schweinefleischwirtschaft offenbaren sich jedoch bei der Umsetzung dieser Konzepte erhebliche Schwierigkeiten und Brüche beim Austausch stufenübergreifender Informationen [Th07]. Neben technologischen Hindernissen, wie der fehlenden Schnittstellenkompatibilität betriebs- wie auch kettenindividueller Informationssysteme, lassen sich ebenso Verhaltensaspekte als Störfaktoren im stufenübergreifenden Informationsaustausch identifizieren [PI08].

In verschiedenen wissenschaftlichen Studien wurden die Infrastruktur wie auch die Einflussfaktoren auf die Nutzung stufenübergreifender Informationen untersucht [De08;

Pe07]. Der Status quo der Informationsnutzung ist bislang jedoch nur ansatzweise bzw. in eher genereller Weise betrachtet worden. Ziel dieser Untersuchung ist es daher, die Nutzung stufenübergreifender Informationen näher zu beleuchten und vorhandene Schwachstellen zu identifizieren. Als Untersuchungsbasis dient eine empirische Analyse der Schweinefleischbranche. Der besondere Fokus liegt hierbei auf der Stufe der Schweinemäster, da sie in der Fleischkette eine zentrale Position einnehmen [Pe07].

Die Untersuchung wird vor dem Hintergrund durchgeführt, dass neben der Verfügbarkeit und Bereitstellung von Informationen deren Nutzung als eine zentrale Determinante der Entscheidungsqualität gilt. Sie wird zudem oft als das primäre Ziel des Informationsaustausches betrachtet; nur die Nutzung der Informationen stellt sicher, dass die mit der Kommunikation verfolgten Ziele auch tatsächlich erreicht werden [Ga06]. Die Informationsnutzung stellt einen kognitiven Prozess dar, der sich in die Informationsaufnahme, -verarbeitung und -speicherung sowie in die Umsetzung der aufgenommenen und verarbeiteten Information differenzieren lässt [Me08].

2 Vorgehensweise und Methodik der Befragung

Um den Status quo der Informationsnutzung zu erheben, wurde im April und Mai 2008 eine deutschlandweite Befragung von QS-Schweinemästern durchgeführt. Die Studie fokussierte dabei insbesondere die stufenübergreifenden Informationsflüsse am Beispiel des Tiergesundheits-(TG-)Managements. Der standardisierte neunseitige Fragebogen beinhaltete sozio-demographische Daten, Fragen zum Herden- und TG-Management sowie zum Einsatz des PCs und des Internets in der Schweinemast. Die Abfrage von Einstellungen erfolgte mit Hilfe von Statements, zu denen die Landwirte auf fünfstufigen Likert-Skalen ihre Zustimmung bzw. Ablehnung äußern konnten. Die Fragen zur Informationsnutzung im Bereich des TG-Managements bezogen sich auf das Angebot sowie die Aufnahme, Verarbeitung und Speicherung der entsprechenden Informationen. Die durch die Befragung gewonnenen Daten wurden mit SPSS 17.0 analysiert. Mit Hilfe kooperierender QS-Bündler wurden 3.024 Probanden angeschrieben, die einer bundesland-spezifischen Quotierung unterlagen. Die Rücklaufquote lag bei ungefähr 29%.

3 Ergebnisse der empirischen Studie

In einem ersten Analyseschritt wurde die Einschätzung der Versorgung mit Informationen untersucht. Ungefähr 60 % der Schweinemäster stimmten der Aussage „Ich erhalte ausreichend Informationen über die Gesundheit meiner Schweine“ zu, während die Informationsversorgung von dem Rest der Befragten als mehr oder minder stark verbesserungsbedürftig bewertet wird. Die Quantität der Kommunikation mit Geschäftspartner, Beratern und Tierärzten wurde durch die Frage nach der Häufigkeit des Informationsaustauschs operationalisiert (Abb. 1). Am intensivsten kommunizieren die befragten Schweinemäster mit ihren Hoftierärzten, im Durchschnitt ungefähr „ein- bis dreimal je Monat“. Die niedrigste Kommunikationshäufigkeit offenbaren die Befragten im Umgang mit Ferkelerzeugern, Beratern sowie Schlachtunternehmen, mit denen die Betriebe

durchschnittlich „weniger als einmal im Monat“ Informationen austauschen. Die durchgängig hohen Standardabweichungen lassen allerdings ein heterogenes Kommunikationsverhalten der Probanden erkennen.

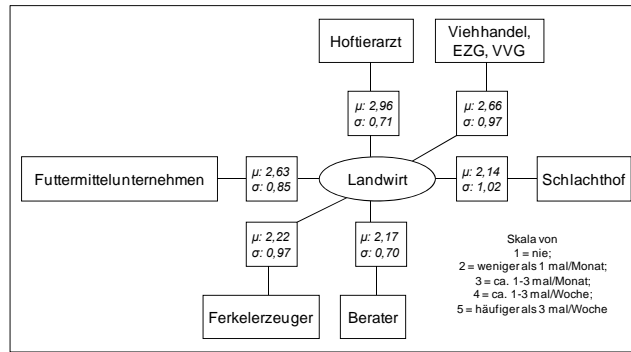


Abb. 1: Kettenweite Kommunikationsintensität (Informationsaufnahme)

Neben der Informationsübermittlung ist vor allem die Verarbeitung der Informationen von zentraler Bedeutung im Rahmen der Informationsnutzung. 78 % der Landwirte werten regelmäßig die zur Verfügung gestellten Informationen zur TG aus; nur 1,9 % verneinen eine regelmäßige Analyse. Ein wichtiger Aspekt hierbei ist, welche Informationen die Landwirte in ihre Entscheidungen hinsichtlich des TG-Managements bzw. der betrieblichen Abläufe einfließen lassen. Die Ergebnisse zeigen, dass die Schweinemäster am häufigsten ihre eigenen Beobachtungen und Dokumentationen nutzen (Abb. 2). Etwas weniger häufig berücksichtigen sie Tierarzttempfehlungen sowie Salmonellen- und Organbefunde, nur „manchmal“ Beraterempfehlungen. Insgesamt sind in Abb. 2 verhältnismäßig hohe Standardabweichungen („schwarzer Fehlerbalken“) zu erkennen.

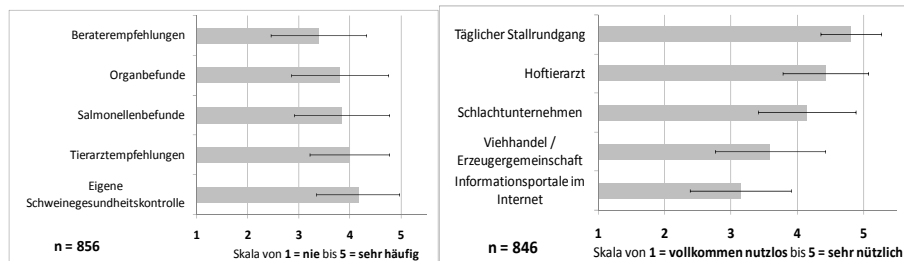


Abb. 2: Informationen im Entscheidungsprozess Abb. 3: Nutzen der Informationen

Es ist anzunehmen, dass nur solche Informationen in die Entscheidungen zum TG-Management einfließen, die den Landwirten nützlich erscheinen. Auf die entsprechende Frage (Abb. 3) antworteten die Befragten, dass sie den eigenen Erkenntnissen resultierend aus dem täglichen Stallrundgang den größten Nutzen beimessen. Den Hoftierarzt stufen sie noch vor den Informationsquellen „Schlachtunternehmen“ und „QS-Salmonellenbericht“ als „nützlich“ ein. Im Gegensatz dazu bewerten die Betriebe den Nutzen von Informationen, die sie von Viehvermarktungsorganisationen erhalten, etwas gerin-

ger; die Informationsportale im Internet schneiden am schlechtesten („teils/teils“) ab. Bis auf den „täglichen Stallrundgang“ offenbaren sich relativ hohe Standardabweichungen.

4 Zusammenfassung und Diskussion

Insgesamt lassen die deskriptiven Analysen insbesondere in den Phasen der Informationsaufnahme und -verarbeitung eine sehr heterogene Nutzung (hohe Standardabweichungen) stufenübergreifender TG-Informationen durch die Schweinemäster erkennen. Obwohl letztlich nur ungefähr 3 % der Probanden das Angebot an TG-Informationen als zu gering einschätzen, divergiert der Umfang der Informationsnutzung erheblich. Auffällig ist hierbei eine stark selektive Nutzung der Informationsquellen. Für eine erfolgreiche Etablierung DV-basierter Informationssysteme, wie sie in jüngster Vergangenheit verstärkt angestrebt wurde, bedeutet dies, dass neben dem technisch determinierten Informationsangebot vor allem auch die durch die (potentiellen) Nutzer wahrgenommene Kommunikationsqualität und der Nutzen, den sie entsprechenden Systemen zuschreiben, besonderer Aufmerksamkeit bedürfen. Insofern bieten die Untersuchungsergebnisse Ansatzpunkte für eine Verbesserung der Kommunikation in den Wertschöpfungsketten des Agribusiness und eine zielgruppengerechtere Gestaltung von DV-Systemen. Weiteren Untersuchungen muss es vorbehalten bleiben zu analysieren, welche Merkmale DV-basierter Informationssysteme im Einzelnen die Nutzenwahrnehmungen von Landwirten beeinflussen. Zudem sind bislang empirische Untersuchungen selten, die einen Zusammenhang zwischen Informationsnutzung, Qualität betrieblicher Entscheidungen und betrieblichen Erfolgen – sei es im TG, sei es finanzieller Art – herstellen. Die Kenntnis dieser Zusammenhänge wäre wichtig, um bessere Argumente als bisher für die Diffusion DV-basierter Kommunikationssysteme in den Wertschöpfungsketten der Land- und Ernährungswirtschaft sowie die Tüftung entsprechender Investitionen zu liefern.

Literaturverzeichnis

- [De08] Deimel, M., C.-H. Plumeyer und L. Theuvsen (2008): Qualitätssicherung und Transparenz durch stufenübergreifende Kommunikation: Das Beispiel Fleischwirtschaft. In: G. Goch (Hrsg). Innovationsqualität: Qualitätsmanagement für Innovationen, Shaker, Aachen, S. 235-256.
- [Ga06] Gampl, B. (2006): Rückverfolgbarkeit von Lebensmitteln – Eine empirische Analyse kettenübergreifender Informationssysteme. Dissertation Universität Kiel.
- [Me08] Meffert, H., C. Burmann und M. Kirchgeorg (2008): Marketing. Grundlagen marktorientierter Unternehmensführung. 10. Auflage, Gabler, Wiesbaden.
- [Pe07] Petersen, B., A. Mack, V. Schütz und G. Schulze Althoff (2007): Nahtstelle als neuralgischer Punkt – 3-Ebenen-Modell zur Weiterentwicklung überbetrieblicher Qualitätsmanagement-Systeme. In: Fleischwirtschaft, 87. Jg., Heft 4/2007, S. 89-94.
- [Pl08] Plumeyer, C.-H., M. Deimel und L. Theuvsen (2008): Qualitätskommunikation und Prozessoptimierung in der Fleischwirtschaft: Recht, Zertifizierungssysteme und Informationssysteme als Einflussgrößen, In: eZAI, Bd. 3, S. 1-24.
- [Th07] Theuvsen, L., C.-H. Plumeyer und J.-C. Gawron: Certification Systems in the Meat Industry: Overview and Consequences for Chain-wide Communication. In: Polish Journal of Food and Nutrition Sciences, 57. Jg. 2007, H. 4(C), 2008, S. 563-569.